Abonnementspreis für Richtmitglieber 75 Pf. pro Quartal erft. Bestellgeld. Man abonnirt bei allen Zeitungs-speditionen und Bostansfalten, sowie in der Expedition.

Buchbinder-Zeitung.

Rebaktion und Expedition: A. Dietrich, Stuttgart, Leufteigstraße 30.

Inferate pro 4fpaltige Betitzeile 20 Bf., für Berbandsangehörige 10 Bf. Privatanzeigen ift ber Betrag in Briefmarten beigusigen, andernsalls der Abbrud unterbleibt.

Organ zur Vertretung der Interessen der in Buchbindereien und verwandten Geschäftszweigen beschäftigten Arbeiter.

Mr. 44.

Stuttgart, Connabend ben 31. Oftober 1891.

7. Jahrgang.

Arbeiterbevolkerung.

W. T. Gin Artifel bes in Berlin ericheinenben Bormarts" über bie Rinberfterblichfeit in Sachfen bringt auch eine fleine lleberficht von ftatiftischen Erhebungen über bas Berhaltniß ber Sterblichfeit ehelicher Rinber gegenüber unehelich geborener, te geradezu erfchredende Bahlen aufweist und une Reranlaffung giebt, bie Urfachen ber großen Rinberfterblichfeit, und fpegiell auch ber außer ber Ghe geborenen Kinder, noch etwas näher zu beleuchten. Zunächst möge aber bie im "Borwärts" enthaltene fleine leberficht mit ben baran gefnüpften Bemertungen bier Blat finben:

"Im Berhaltniß ju je 100 Lebendgeborenen ftarben im Jahre 1889 im erften Lebensjahre

| | | Eheliche | Uneheliche |
|------------|---|----------|------------|
| Bauten | | 23,1 | 35,6 |
| Dresben | | 24,15 | 37,5 |
| Leipzig . | ÷ | 24,8 | 39,6 |
| 3widau | | 30,2 | 42,9 |
| Ronigreich | | 26,8 | 39,9 |

Der Abstand gwifden ber ehelichen und ber unebelichen Sterblichfeitsziffer fpringt in bie Mugen. industriereicher bie Begirte, befto boher ber Tribut, ben bie Menfcheit zu gahlen hat, und beito bebeutfamer ber Antheil ber Baftarbe an biefem Tribut. Das Rohlenrevier Zwidan giebt bas höchfte Rontingent ab, ber Bergleute Rinber find burd ihre geringere Lebensfähigfeit gegenüber allen anderen Berufen befannt. Die Berhaltnifaablen für bas gange Land betrugen:

| | | | | Cheliche | 1 | lneheliche |
|------|-------|----|----|----------|---|------------|
| 1886 | | ٠. | | 28,9 | | 42,0 |
| 1887 | 50 | • | 10 | 26,6 | | 36,5 |
| 1888 | \$5 × | | ٠, | 25,1 | | 38,3 |
| 1889 | 4500 | | | 26,7 | | 39,9 |
| | | | | | | |

Sind auch bie ungunftigen Bahlen 1886 noch nicht wieber erreicht, so ift bas ftetige, unerfreunur 311 bentlich erfennbar. betrübende Berichlechterung ber Erwerbsberhaltniffe und bie Theuerung ber letten zwei Jahre, por allem bes Jahres 1891, auf bie Sterblichpor der Kinder haben werden, wird sich geiner Beit zeigen. Doch dürfte kaum daran zu zweiseln fein, daß das Rejultat eine schneibige Berurtheilber Junterpolitif und Musbenterwirthichaft

Wenn man bie Rinberfterblichfeit überhaupt betrachtet, so bestätigt sich, was wir bereits angebeutet, baß die Intensität ber industriellen Entwicklung bie Lebensfähigfeit ber Rinber ungunftig beeinflußt. Bo bie Mutter bie Gelbfternahrung bes Rinbes noch übernehmen tann, wie im Begirte DelBnis, ba fteht trot aller bie Reform beifchenber Dürftigfelt die Jiffer beffer, als in ben Zentren bes Gewerbewesens. Es starben 3. B. von hundert Lebendgeborenen 1888/89 im ersten Lebensjahre:

| tehauptmanı | tíđ | aft | | Stäbte | Dörfer |
|-------------|-----|-----|-----|--------|--------|
| Delonis | | | | 18,3 | 17,6 |
| Blauen | | | | 26,2 | 23,9 |
| Rodlis | | | | 32,2 | 31,4 |
| Bwidau | | | | 32,8 | 31,3 |
| Unnaberg | | | | 32,4 | 32,65 |
| Chemnit | | ١. | | 34,8 | 37,4 |
| Flöha . | | ় | | 35,4 | 29,3 |
| Glauchau | | Y. | 463 | 85.7 | 34.05 |

Diefe Bablen zeigen, wie nothwendig eine Sebung ber Arbeiterflaffe ift. Gs ift Beit, bag biefe Molochsopfer ein Enbe haben."

Richt nur in ber Roth, auch in granfigen Borutheilen finben wir ben Urfprung ber großen Sterblichfeit, befonbers unehelich geborener Rinber. Uneheliche Rinber find Baftarbe!" fo ruft bie fatte Tugend, und bie Mütter find gering geachtet genig. Im Jahrgang 1887 unferer Beitung ift in bem Artitel "Gin Beitrag gur Löfung ber Frauenfrage" auf ben Musfpruch eines Seelforgers hingewiefen, ber meinte: "Fabrit-arbeiterinnen und lieberliches Beibsbilb feien gleiche Begriffe!"

n folch herzlofe Aussprüche vom Seelforger felbft angewenbet werben, bann barf es d nicht mehr Bunber nehmen, wenn bas Borurtheil biefe armen "Baftarbe" ichon in bem erften Bebensteim gu bernichten broht! en roben Infulten ift nicht bereits bas junge Nadoen von allen Seiten unansgesetzt preis-gegeben, das selbst noch Kind, soll Kinder psiegen! Dazu tommt in sehr vielen Fällen während der

Die Junahme der finderflerblichkeit in der gebrudten Gemathsftimmung, ichlechten Grnabrungsverhaltniffen n. f. w. — Bei ben verfchiebenften Gelegenheiten ift fcon mehrfach auf biefe llebelftände aufmertfam gemacht worden. so das Arbeiten an ber Nahmaschine mit ihrem nervenaufregenben Geräufch, und bas Arbeiten on ber Beftmaichine mit Gußbetrieb, beren ichlagenber Bang bem weiblichen Organismus fehr chablich ift. Die Widelmacherin in ber Bigarrenfabrifation leibet burch ben perberblich Tabatsgeruch, ber bas ganze Rervenleben er-

In unserer "wirthschafts - reformbeburfniß-reichen" Zeit fommen öfonomische Wunderbottore und beläftigen — ober wollen ben Arbeiterstand mit einem neuen Befet - begluden: mit bem Truntsuchtsgeset. Ia, wird der Lefer fragen, was hat denn das Truntsuchtsgeset mit der Kinder-sterblichteit zu thun? — In Industriebezirten, fterblichfeit gu thun? plefonders im sächsischen Erzgebirge und im sächsischen Boigtlande, wo besonders Tertilindustrie vorherrschend ist, da wo überhaupt ausgebeitete hausinduftrie betrieben wird, herricht die Unfitte, bem neugeborenen Rind als Stillungs- und Beruhigungsmittel einen fogenannten "Bulp" in ben Mund zu fieden. Derfelbe wird aus einem Stud alten Leineuzeug hergestellt, Semmel in Thee aufgeweicht (letterer jedoch nur in noch gut fituirten Arbeiterfamilien) für gewöhnlich aber nur im warmen Baffer aufgeweichter Genimel mit zweifelhaften Fragmenten, Buder genannt, vermengt, zurecht gemacht, und, damit nun das Kind recht lange und ruhig schläft, wird unter noch Branntwein gemifcht!! ift dies eine furchtbare Thatfache, die man übrigens auch in den armen Weberdiftriften Schlesiens In menblich Fällen schläft dann wohl das Kind in seinem Delirium tremens für immer den Schlaf des Berechten, ohne bag bie Pflegerin fich nur bemußt wirb, baß fie bie Morberin ihres Rinbes 68 ift icon ein gang erheblicher Bruchtheil ber Rinberfterblichfeit, welcher auf biefe Unfitte

Und Angefichts folder Buftanbe will man fic über zunehmenbe Truntsucht wundern!? Benn wiberftandsfähige Naturen folch wiberfunigen Beruhigungemitteln nicht unmittelbar erliegen bann muffen ja baburch Saufer gezogen werben!

Und grabe biefe elenbe Ernahrungsweife a bas hauptübel ber allzugroßen Kinberfterblich feit; und wieberum find es bie unehelichen Rinber, porherrichend in Bflege gegeben werben. Much aus ber Pflege fo armer Geschöpfe macht bie Armuth noch ein Geschäft, will etwas profittren; und wie oft hat ein junges lediges Mäbchen taun fo viel Berbienft, um fich nur kummerlich felbsi zu ernahren — einen Lohn, ber fie felbst nur nothbürftig bor bem Berhungern fchütt! fann boch ein Biehgelb, bas zu einer nur halbwegs menichlichen Pflege erforberlich mare, nicht gezahlt werben!

Aber werfe man boch nur einen Blid in eine ftarte, b. h. mit vielen Kindern gesegnete Arbeitersfamilie. Wie durftig und beschräntt find icon bie Wohnverhaltniffe; die Familie in einem Schlafraume zusammengepfercht, dumpf und eng: kaum Kaum für zwei Menfchen muß Plat sein für jechs bis acht Menschen jeden Alters. Dies ist eine zweite Brutstätte für Kinderkrankheit und Rinberfterblichteit!

Dan werfe einen Blid in bie Arbeiterwohnungen ber hausindustrie, 3. B. ber Zigarren-fabrifation, wo bie Luft nicht nur bes Schlafraumes verpeftet wirb, fonbern ber Wohnraum noch als Arbeitsraum bienen muß, in bem bei ungunftiger Witterung auch noch unter Umfranden eine große Rinberichaar fich mit aufzuhalten gewungen ift!

Denten wir babei auch an unfere Rlein meister in ber Proving, die häufig neben ihrem dürftigen Geschäft auch Lleinhandel mit allen möglichen und ummöglichen anderen Waaren treiben, ein Laben gehört, aber in Ermanglung eines folden ber Wohnraum benüt wirb, burch berfelbe aber noch mehr beschränkt ift. Dazu find die leicht in Gabrung — Faulniß — über-gehenden Stoffe, die jur Arbeit erforberlich, alle in einem und bemfelben Raum untergebracht.

Das find Buftanbe, wie fie folimmer taum gebacht werben tonnen. Hier könnte schon entsprechenbe Belehrung von Seiten bes Arztes — banfenlos ichimpfen auf bas perfommene Sabrifgefinbel, ift viel einfacher, ba braucht man gar nicht gu - benten. - Soll, muß man noch barauf himveisen: wenn Sittenlofigfeit in erichredenber Weife Blag greift, wie viel Schuld bie elenben Wohnraume trifft, wo Bater und Mutter, erwachsene Gone und herangereifte Jungfrauen einen Schlafraum gufammen theilen muffen wenn junge Dabchen und junge Burichen of nach langer Arbeitsbauer fpat Abende allein überlaffen einen weiten Beg nach Saufe gurudlegen muffen, und in ber Fabrit felbft eine Trennung ber Gefchlechter nicht borhanben ift, wo bie heranwachsende Jugend nichts als ordinar Boten bort!

Bahllos find bie Urfachen ber großen Rinberfterblichkeit, und wie ichon hervorgehoben, leider unter ben unehelich Geborenen. Ift das nun unabänderliches Geschick? — Auftlärung, humane Behandlung folch armer betroffener unglücklicher Mädchen ist eine ber ersten Bebingungen, um Rinberfterblichfeit mit gu verminbern. ben Schandpfahl mit ben ehrlofen Buben, welche ein verführtes Dabden im Glend figen laffen! Reich ober Urm, ba foll es feinen Unterschieb geben; ber reiche Berführer ift, wenn er fein Bort bricht, genau berfelbe Schuft, wie ber mittellofe; bie Ehre fteht bem armen Dabchen genau jo boch als bem reichen Fraulein.

Unferen heutigen mobernen Moral- unb Sittenpredigern aus ber Bourgeoisgefellschaft wird es niemals gelingen, uneheliche Geburten gu verhindern!

Die amtlichen Mittheilungen aus ben Jahresberichten ber beutschen Fabrifinspetioren geben uns unerschöpfliche Quellen, aus benen wir unfere Erfenntniß über bie überaus traurigen Mitverhaltniffe ju schöpfen vermögen. Wenn bie statistischen Erhebungen über bie Kinderfterblichteit und beren Urfachen einmal ftreng durchgeführt merben fonnten. — bie beutige Gefellichaft murbe ichredlich ernüchtert werben!

Sier folge ein furger Auszug aus Infpettionsbericht für ben Regierungsbezirt Urnsberg, hauptjächlich Betroleumlampen=Beftandtheile, Metallinbuftrie betreffenb. Gs heißt ba, nachbem bie allgemeinen Buftanbe gefchilbert, "bag Erichwerung ber Beichäftigung von Rinbern alsbald eine Ausbreitung ber in Kabrifen Sausarbeit gur Folge haben muffe." Sausarbeit in ber Stabt und Umgegenb von Lubenfcheib wirb in ber Weife betrieben, bag bie Begenftanbe ber Fabritation in gewiffen Stabien ber Berftellung aus ben Fabrifen in bie Sanfer gebracht und hier weiter verarbeitet werben. Auch bie Berpadung erfolgt zuweilen in ben Saufern. Ich veranlaßte nun bie Fabritanten gur Auf-fiellung einer "Statiftit" über ben Umfang unb bie Ausbehnung ber bortigen Sausindustrie, aus ber Name. Wohnung und Anzahl ber Mitglieber aller mit Sausarbeit beichäftigten Familien erfichtlich war. Es ergab fich, daß in der Stadt Lübenscheib 405 Familien in dem Privats wohnungen für bie Fabriten befchäftigt waren; biefelben arbeiteten mit 343 Dafchinen (meiftens fleine Schraubenpreffen für Sanbbetrieb). bie jum Theil noch Gigenthum ber Fabritanten maren. Die Arbeiten follten (angeblich?) meiftens burch Rinber unter 14 Jahren ausgeführt werben. 3ch habe nun eine größere Angahl biefer Familier in ihren Wohnungen aufgefucht und folgenbes gefunben:

1. Mit regelmäßig bauernber Saus arbeit ift eine erhebliche Angahl von Witmen bie burch bie nothwenbige Beauffichtigung ihrer Rinder verhindert find bie Arbeitszeit in den Fabrifen gugubringen.

2. Die Dehrgahl ber Familien ift nur geitweise bei ftillem Gange ber Industrie beschäftigt und oft wochenlang ohne jebe Arbeit, bie ftets nur als Rebenbeschäftigung betrieben wirb.

3. Gehr viele Familien, beren Rinber ohne-hin bauernb in ben Fabriten beichaftigt werben, laffen biefelben nach Schluß ber Fabriter noch in ben Saufern arbeiten, vorausgefest, baß Arbeit genug vorhanden und von ben Fabrifanten überwiesen ift. — Die Lübenicheiber Artitel find ftart ber Mobe unterworsen, und beim Auftreten neuer Artitel ift es geboten, möglichst fonell größere Quantitäten berfelben aufertigen gu laffen. Die Arbeitstrafte werben baber nur zeitweise lebhaft in Anfpruch geeine nomhafte Ausbehnung ber Hausarbeit burch Erfdwerung ber Rinberarbeit in Fabrifen nicht gu befürchten fein. - (Und in ber Sausinduftrie fallen boch bie meiften Rinber bem Molod "Rapital" jum Opfer!) 3ch mußte mich bei ben Befuchen in ben Familienwohnungen leiber überzeugen, bak bon unnatürlichen Eltern bie Rrafte fünfjahriger Rinber in Anfpruch genommen werben. Nach ber gesammten häus-lichen Einrichtung war eine "zwingende Noth" nicht anzunehmen, und mit Unwillen bemerkte man die Trägheit der Eltern, welche unthätig der Kinderarbeit zusahen (!?). Durch meine Be-suche in den Fabriken und Privatwohnungen habe ich bie Ueberzeugung gewonnen, daß bie ungebührliche Ausbehnung ber Kinder-Hausarbeit nicht fowohl ben Fabritanten, als ben Eltern ber Rinber gur Laft gu fchreiben ift, und baf bie wirthichaftliche Lage ber Familien nicht als Entschuldigungsgrund angeführt werden fann."

Und bas nennt man einen "unparteifichen" Bericht! Oh! biefe verwahrloften Arbeiter! biefe Mabeneltern, bie nur Kinder zeugen - Rindern bas Leben geben, bamit fie in Heppigteit bon ber Lebenstraft fünf. jähriger Rinber fich maften tonnen! Rein, ba benft ber Arbeiter boch etwas menfchlicher und logischer als so ein "gelehrter" herr! Und bie armen Fabrifanten! wie unschuldig fie find! Aber mit einiger Aufmertfamteit und Gebulb beim Lefen entbeden wir, bag ber Fabrifant boch nicht bas unschulbige Lamm ift, soubern wir erfahren burch ben Bericht, baß es boch Fabrikanten muß, die in gewiffenlofer Fabrifgefet ju umgeben fuchen! Es wirft viel beffer, wenn wir ben Bericht felbft fprechen laffen:

"Die Beftimmung bes § 135 ber Bewerbe-Ordnung, wonach die Beschäftigung von Kinbern unter 14 Jahren in Fabrifen die Dauer von feche Stunden nicht überfchreiten und nur finden barf, wenn fie einen regelmäßigen Unterricht von mindeftens brei Stunden taglich genießen, wirb häufig in einer Welfe ausgelegt, daß baburch bie Abficht bes Gefetgebers, bie Rinber gegen leberburbung gu fcuten, bereitelt wirb

In einem Orte bes Regierungsbezirts Minben ich bei ber Polizeibehörbe folgenbe Anzeige eines Fabritanten über bie Arbeitsgeit und bie Baufen ichulpflichtiger Rinber: Arbeitszeit von 10 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends, Paufen von 12—1 Uhr Mittags und 2—4 Uhr Nachmittags. Es bleiben hiernach als wirfliche Arbeitszeit, nach Absug ber brei Stunden Baufen, nur die gefestich gulaffigen feche Stunden übrig. Die Bemerfung ber Arbeitstarte über bie Schulverhaltniffe lautete: Inhaber hat die Schule zu befuchen, und zwar Bormittags von 7—10 Uhr, Nachmittags von 2—4 libr. Die Nachmittags-pause wurde also burch Schulbesuch ansgefüllt und das Kind war 11 Stunden täglich theils forperlich, theils geiftig beschäftigt.

Es fann feinem Zweifel unterliegen, baß bie Abficht bes Gefetes babin geht, bas Rind täglich nicht über nenn Stunden gu beschäftigen gwar entweber feche Stunden in ber Fabrit und brei Stunden in der Schule, ober - ba ber Schulunterricht minbesten & brei Stunden betragen foll, - nur fo lange in ber Fabrit, bag bie Stundengahl ber Fabrifarbeit gufammen ber Schulgeit neun Stunden ausmacht. Anbernfalls tonnten bie ichulpflichtigen Rinber im Alter von 12-14 Jahren noch angeftrengter beschäftigt werben, als die jugendlichen Arbeiter von 14—16 Jahren. Um die Absicht des Gesets 3u erreichen, ift es erforberlich, baß die Schul= und die Auffichtsbehörde gemeinschaftlich vorgehen, um finnwibrige Anslegungen bes Gefetes gu perhiten."

In bem Infpettionsbegirt Chemnit tommen auf Spinnereien, Zwirnereien, Wolle - Fabriten, 80 an ber Zahl, 445 Kinder von 12-14 und 584 Rinber von 14-16 Jahren; tommt alfo auf einen Betrieb bis 12 jugendliche Arbeiter! In dem Inspectionsbezirk Löban tommen auf zirta 94 Fabriken 245 Knaben von 12—14, 205 Mabden von 12-14, 522 mannliche von 14—16, 450 weibliche von 14—16 Jahren, gusammen 1422 jugenbliche Arbeiter in biefem

Diefe Berichte ber Fabritinspettoren genugen wohl vorläufig, um unfere fozialen Zustände und bie Ursache ber Kindersterblichkeit, die unter ber Dazu kommt in sehn nog anne, son seinber priegen: precesent geben ber geiten große unter eine Ginfluß hat) nnendlich viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß hat) nnendlich viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß hat) nnendlich viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß hat) nnendlich viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß hat) nnendlich viel verbeiterbevollterung eine Ginfluß hat verb große Mifere geworben, aber beftimmt nicht größer als bie Sittenbermahrlofung in ber fogenannten "guten" Befellichaft.

In Cachfen ift unter ber Arbeiterbevolferung ein Sprichwort im Umlauf, welches bie Bieb mitter, ober überhaupt Frauen, bie fich mit Berpflegung und Aufziehen von Rinbern befaffen, mit bem Beinamen "Engelchenmacher" belegt. Benn von biefen Kindern, trot allen Migverbaltniffen, trop allen verbrecherifchen Berpflegung8thorheiten noch leben bleiben und fich fraftig entwideln, fo ift es fein Bunber mehr, wenn fie bann bie Belt als "Jammerthal" betrachten und die heutigen fogenannten Sittengefete unferer mobernen Gefellichaft verhöhnen. - "Wer fich frei fühlt von aller Schuld, ber werfe ben ersten Stein auf ben Uebelthäter." —

Wenn bie Lehre ber Bevölferung und ber gegenseitigen Zerfibrung ber Menschheit einmal allgemein bekannt wirb (und fie muß bies balb), werben Alle erfennen, bag eine neue Anficht ber erften Grundfate ber menichlichen Gefellichaft und ber geschlechtlichen Moralität absolut nothwenbig ift; benn ber gegenwärtige Buftanb ber Dinge tann unmöglich fortbauern.

Korrespondenzen.

Berlin. Ertfarung. Bu bem in Rr. 42 unferer Beitung enthaltenen Situationsbericht er-flaren wir: 1. Daß ber untergeichnete Rollege Tilgner nicht berechtigt ift, fich Bertrauensmann bes Gachvereins zu nennen; 2. daß ber Rollege Eitgner nicht berechtigt ist, sich bertratensmann bes Fachvereins zu nennen; 2. daß ber Kollege Wilter nicht bas Recht hatte, ben Bericht als jeweiliger Leiter bes Bereins mit ber hervorhebung biefer Thatjack zu unterzeichnen, und 3. protestiren wir gegen bie in diesen Bericht hineingelegte Tendenz auf das Entschiedenste und verweisen unfere auswärtigen Kollegen auf bie bon unferen Bereinstorrefponbenten einge fanbten Berichte.

Der Borftanb bes Fachvereins ber in Buch-binbereien und verw. Betrieben befchaft. Arbeiter.

Erlangen. 3a, giebt es benn bort noch einen Sachberein? wirb mancher Rollege fragen. freilich saben wir lange nichts von uns hören laffen, da wir hier in steter Eintracht mit einander leben und feine besonderen Bortommitbei uns zu verzeichnen sind. Am Samstag den 10. Oftober feierten wir unfer viertes gut befuchtes Stiftungsfeft, und wäre beinahe ber Saal zu klein gewesen, die Gäfte zu fassen. Leider spielt auch bei uns, wie überall, der leidige Gelbpuntt die Hauptsache, daß wir teine großen Sprünge machen können und ein großes Lofal nehmen tonnen. Run, ich glaube, es wird jeder fein Bergnügen gefunden haben und öftere Wieder-holung munichen. Es erfreuten uns auch unfere Kollegen von Rürnberg und Fürth durch ihren Besuch und warme Ansprachen. Auch war der Berein der Schuhmacher unserer Einladung nachgekommen. Wie sidel es dabei herging kann man sich benten, wenn wir sagen, daß erst früh 6 Upr die Lehten ausbrachen. Wir trennten uns mit dem

bie Letten aufbrachen. Wir irennten uns mit bem Bunsche auf fröhliches baldiges Wiebersehen, und Mulen Dank, die aur Berherrlichung des Festes beigetragen haben.
Im Anschluß daran hielten wir, wie immer iblich, Samstag den 24. Oftober unsere von 21 Kollegen besucht Generalversammlung ab, die große Beränderung brachte, indem auf der Tagesordnung "Borstandswahl" stand und unser langischtiger Borstynehe, Derr Garn, von vornherein auf jede Wiederwahl verzichtete. Es gingen aus der Wahl hervor als erster Vorsigender Kriedenstreit, weiter Borsthender Iberauf, Kasister Kriedenstreit, weiter Borsthender Iberauf, Kasister Krieden ftreit, zweiter Borfipenber Thierauf, Raffler Frieb.

rid, Schriftiubrer Denhofer, Bibliothelar Rufter, ftanb Beifigenber und Revifor Sifenrichter, Rechtsichus worül Bary und Frant. Die Gemablten verfprachen fur b alle, immer ihre Soulbigfeit und ihr Beftes für ben Berein gu thun, und begen wir bie Erwart-ung, bag wir tuchtige Rrafte ermahlt haben. Bor ung, bag wir tuchige Reale et. 3/411 Uhr ftatt. Schluß ber Berfammlung, ber um 3/411 Uhr ftatt. ließen fich noch zwei Rollegen aufnehmen, fo bag wir mit frober Buverficht in unfer neues Bereinsighr treten tonnen.

Einer für Mile und Mile für Ginen!

Elberfelb. Da feit langerer Beit nichte von uns an bie Deffentlichfeit gelangt ift, wollen wir uns an die Deffentligten gerung. Rollegenicaft in Nachstehendem versuchen, der Rollegenicaft ein fleines Bild von unferer Bewegung und Thatigfeit bor Mugen gu führen; man tonnte fonft glauben, bag wir es icon fo weit gebracht,

auf unferen Lorbeeren ausruhen zu können.
Als zu Anfang biefes Jahres bie von unferen Schwägern in Fluß gebrachte Frage ber Bereinigung des graphischen Gewerbes zu einem örtlichen Kartellverhältniß die Gemüther der Kollegenichaft beschäftigte, nahm auch der hiefige Fachoerein Stellung ju biefer Sache. einer am 21. Februar ftattgefundenen Berfa lung wurde, nach vorberasonnannen. Rn lung murbe, nach vorhergegangener fehr lebhafter Distuffion, folgenbe Resolution angenommen:
"Die heutige Berfammlung der Buchbinder

"Die beutige Berfammtung bet Buchbruder ertlart fic mit bem Borgeben ber Buchbruder folibarifch und berfpricht, an bem bereinten joindariich und berfpricht, an bem bermer Borgeben bes graphischen Gewerbes festzuhalten. Ferner tritt fie bem Mon-Berner tritt fie bem Plane ber Gründung einer Streiffasse bei, welche fie nach Raften unterftugen wird, jeboch unter ber Boraus-fehung, daß tein Zwang auf ben Einzelnen fetung, daß tei ausgeübt wirb."

haben bier im Gangen brei öffentliche Bersammlungen des graphischen Gewerbes ftatt-gefunden; in der erften referirte ber befannte hilfenvertreter Schröber aus Roln. Dan auch

bas getrennte Marichiren und vereinte Schlagen feinen rechten Unflang gefunben bat, bewies gur Benuge die lette ber brei Berfamm bewies zur Genuge Die lette ber brei Berfamm: lungen, in welcher von Geiten ber Buchbruder fungen, in welcher von Setten der Sagvender der Antrag gestellt war, die Rasse aufzulösen; doch war die Bersammlung anderer Ansicht und beschloß dieselbe, die Kasse auch ferner bestehen zu lassen und es Jedem anheim zu stellen, seine treiwilligen Beiträge der Kasse auch ferner zu-

Coviel une betannt ift, wird es in Elberfelb gu einer Bewegung überhaupt nicht tommen, ba gu einer Bewegung ubergaupt nicht vonnen, va unfere Schwäger ebensogut wie wir, bier am Oct mit ber großen Maffe ber Jabifferenten zu rechnen baben, mithin ein Fiasto unvermeiblich ware. Als einen tattifchen Fehler mußten wir es überhaupt bezeichnen, wenn wir zu gleicher Beit mit ben Buchbrudern in Die Bewegung eingeit mit ben ba biefes ben herren pieteten murben, ba biefes ben herren platen, jumal ben Befigern ber größeren batch barch triebe, nur gunftig fein fonnte. Durch einen Streit ber Buchbruder werben bie Buchbinber streit ver Buchdruder werben bie Buchbinder fon von seiber nicht arbeiten tonnen, weil, wenn nicht gebrucht wird auch nicht gebunden werben fann. Der Prinzipal wird fich aber nicht die Blöße geben und die Buchbinder aus den eben angeführten Gründen zu entsaffen. Bir glauben, daß es in Elberfeld zu einer Bewegung überhaupt nicht tommen wirb. Aus bem ionftigen Bereinsleben wollen wir

Mus dem sonftigen Bereinsleben wollen wir noch die im Laufe des Jahres gehaltenen Bor-träge bemerken, zu welchen wir immer einen ziemlich guten Beiuch der Verlammlungen zu verzeichnen hatten. Am 7. Warz hörten wir einen Bortrag über den Achtflundentag von Kollege Getroft. Um 14. Juni fprach Kollege Seh über handvergolden und Leberauflage. Der Organisationsentwurf der deutschen Gewerkschaften

par die Augeneingen von Anexelle in, wollen wir etwas näher darauf eingehen. Redner wurde seiner Aufgabe in girta deftundiger Red gerecht und sichte berfelbe die Kämple der Arbeiter zur Besselbung ihrer Lage an der Hand der Geschichte vor. Als die ersten größeren Arbeiter-Bereinigungen in Deutschland maren Die Arbeiter-Bereinigungen in Beutichland waren die Arbeiter-bilbungsvereine zu nennen; bann tam Schulke-Deligich, welcher die Arbeiter mit Konsumvereinen beglüden wollte, doch wurde auf diese Art für den Arbeiterfland nichts Positives geschaffen, dis folieglich Ferdinand Laffalle auftrat und geben in die Arbeiterbewegung brachte durch Gründung bes Allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Rebner geht bann auf bie Rampfe mahrenb bes Ausnahmegefeges ein, welchem bie verfchiebenen Organisationen jum Opfer fielen, unter anderen auch unfer alter Buchbinderverband. Erft auf duch unfer der Offenbach traten wieder 23 Fach bem Kongreß zu Offenbach traten wieder 23 Fach vereine der Buchbinder zu einem Berbande zu-fammen. Nachdem der Referent noch die Beschlässe sammen. Nachbem ber Referent noch die Beiglusse auf ben eigentlichen Entwurf ber Eineraltommission ein, bedte die verschiebenen noch bei febenden Uebestände auf und kritisite die Borischape auf und kritisite die Borischäft ge zur Abhisfe berfelben. Der erfte Schritt sei die in Berlin statigefundene Konferenz und bie Wahl der Eineralsommission. Dierauf verlas Bahten der Entwurd berieben und erfäcte isch Rebner ben Entwurf berielben und erflarte fich infofern bamit einverstanden, bag er ibn als llebergangeform gu einer noch befferen Organifationeform betrachte, in Allgemeinen Arbeitervereins. in ber Geftalt eines

Die Betheiligung an ber hierauf folgenben Debatte war eine recht rege und prachen fich bie meiften Rollegen im Sinne bes Referenten Das Refultat mar die einstimmige An-

nahme folgender Resolution or einjammig ein-"Die heute am 27. Juni tagende Ber-fammlung des Buchbinder-Fachvereins zu Elberfeld erklärt sich mit dem Organisationsentwurf ber Generaltommiffion einverstanden, ba er in ber jehigen Beit als die beste Organisationsform ericeint. Gie hofft jedoch, daß biefe Form ju einem allgemeinen beutichen Arbeiterverband führt."

Ferner hörten wir noch am 25. Juli eine Borlefung über "Der Stoff und feine Eigenschaften." Am 8. Auguft fprach Rollege Bergmann über "Urabstimmung oder Berbandsta Derfelbe machte in turger Rebe auf die Borgi ober Berbanbetag Berbandetages, fowie auch bie ber Urah bes Berbandstages, sowie auch die der Uradfitmnung ausmertiam. Die darauf folgende Debatte, an der sich der größte Theil der Kollegen betheiligte, war eine sehr hiezige und so rege, daß sie drei Bereinsabende in Anspruch nahm. Das Resultat der Berhandlungen über diesen wichtigen Buntt war folgende Resolution: "Die am 5. September tagende Versammu-

"Die am d. September achvereins Elberfeld hatt bie Urahftimmung für praktisch durchführbar und erkart sich sine Eliange eine Stimme abzieht, weil dadurch das demokratische Prinzip mehr zum Ausdruck die Rosten eines Berbandstages betragen.

Berbandstages betragen.
Ferner stellt der Fachverein Elberfeld an den Bruderverein Stuttgart, welcher die Initiative ergriffen hat, das Ersuchen, eine diesbezügliche Borlage ausguarbeiten und biesbezügliche Borlage ausguarbeiten und Intitatibe etgenfelle und aus gelaurbeiten und biefelbe burch bie Zeitung zu veröffentlichen, bamit für bie ferneren Diskuffionen eine Grundlage geschaffen wirb."
Ebenfalls am 5. September bielt Rollege

Getroft einen Bi ber Arbeitszeit." einen Bortrag über "Die Berfürzung beitszeit." Derfelbe vergleicht bie Bro-

ftand am 27. Juni auf der Tagesordnung, buttionsweise von früher mit der heutigen, die worüber Rollege Grönhoff referirte; da berselbe baraus erwachsenden Uebelstände und die Abhilfe für die Allgemeinheit von Interesse ist, wollen berselben durch die Gewerkicaften. — Endlich derfelben durch bie Gewerticaften. — Endlich borten wir noch am 3. Oftober eine Borlefung über "Die tapitaliftifche Produttionsweise."
Am 4. April murbe in unserem Berein auf

Unregung ber Duffelborfer Rollegen eine tationstommiffion gewählt, welche bie Agitation in Elberfeld felbft, fowie in ben umliegenben Städten betreiben folle, bestebend aus fünf Mann und hat biefelbe mindestens alle Bierteljahre Bericht zu erstatten. Schon am Sonntag barauf nahm bas betreffenbe Romite feine Thatigtett auf und zwar bei Gelegenheit einer graphischen Bersammlung in Remicheid, wobei fünf Manfür unferen Berein gewonnen warben, wovon 6is heute vier treu blieben. Die össentliche Bersammlung, welche für Elberfeld einberusen war, hatte nicht ben erhofften Erfolg; bie Berfammlung war fehr ichlecht befucht. Defto mehr Freude hatte nicht ben erhoffen Erlog, bie berhammten war fehr ichfecht besucht. Difto mehr Freude machte uns aber bas barauf folgende Feld unferer Thatigleit, nämlich Solingen. Rachdem am 6. September fünf Mann das Feld und die am 6. September fünt Mann das gelo und die Bege etwas geebnet hatten, zogen wir am 20. September wiederum nach Solungen, um unfere erste öffentliche Bersammlung abzuhalten, bei welcher Belegenheit herr Balger aus Elberfeld referirte über bas Tyema: "latere wirthschaftliche Bage und bie Organisation ber Arbeiter und Arbeiterund Arbeiterund Mehreiterund Burch den Beisall, welchen bie Anmefenben bem Rebner fpenbeten, bemiejen bie Anweienden dem Aconer penderen, deinseten, beite auch fie gewillt waren, etwas jur Berebesserung ihrer Lage zu thun. In der Diskussion, an welcher sich auch einige Solinger Kollegen betheiligten, wurde beschloffen, einen Fachverein zu gründen und folgende Rejolution angenommen: "Die heute im Botale des Hern Gierlich tagende öffentliche Beriammlung der Buchbinder und verwandten Berufsgenossen, ertläten ich mit den Nachsbert des Meisenten

fid mit ben Ausführungen des Referenten, jowie ber anderen Reduer einverftanden und find gewillt für die Ocganisation einzutreten, und verpflichten sich bieselben, dem zu gründenden gachverein beigutreten, um auf diese Wiese ihre

Lage zu verbeffern." In ben hierauf gegrundeten Fachverein ließen fic achtgebn Mann einichreiben. Acht Tige barauf gingen wir noch einmal nach bort gur Berathung ber Statuten und Ronftituirung bes neuen Bereins. Soffen wir, bag berfelbe machie und ftart werbe, um in furger Beit ein neues Glieb an ber Rette unferes Berbandes bilben gu fonnen, wir werben Demfelben jebergett mit Rath und That gur Geite fteben. Leider ift bem betrauten Ginberufer ber erften

Berfammlung feine Thatigfeit nicht gut befommen, indem berjelbe am andern Morgen bon feinem Bringipal, herrn Schreiner, bermaßen mit Borpringipal, getil Scheinet, beinagen mit Bor-würfen übergauft wurde, daß er sich genöthigt sab, seine Stelle aufzugeben. Herr Schreiner beschwerte sich nicht allein über die vom Berbandenorftand berausgegebenen Glugblatter, bandsoorstand berausgegevenen Jugota tier, son-bern verbietet entichieben, daß in seinem Geschäfte iberhaupt vom Jacoperein gesprochen wird. Er war gang entrüftet barüber, daß es gerade Leute aus seiner Werfitude waren, welche bie Anregung aus jeiner Wertitude waten, weiche die Anregung gur Gründbung eines Fachvereines gegeben hatten. Ferner findet es herr Schreiner ganz ungeheuer-lich, daß als Referent der erften Versammlung ein Maurergefelle jungirte. Dies alles würde nun als etwas Alltägliches nicht befonders ermagnenswerth fein, aber man ftaune! Serr Schreiner befennt fich feit langen Jahren offen gur Sozialdemofratie. (Bar fogar als Delegitter Schreiner befennt fid nach Erfurt jum Barteitag vorgeschlagen.) Der Berr Schreiner icheint nach dem Borbergegangenen eine gang merfwürdige Spezialart bes Sozialismus gu fultiviren. Wenigstens tennen wir in Eiber-felb die Sorte Sozialismus nicht. Jebenfalls

Dan trennte fich fpat, icuttelte fic bie Sanbe wie gewöhnlich und brudte ein "balbiges Bieber-feben" aus. Der Bahngug entführte barauf ben

sehen" aus. Der Bahnzug entführte barauf den Beluch wieder nach Eg. Rachbem auch der lette Rachtzug vorbei war, gingen die Eltern, von dem heute Erlebten freudig erregt, zu Bette!
Sitll und dunkel war es wieder in dem einssamen Bahnwärterhäuschen geworden. Draußen aber begann ein essiger Sturmwind klagende und unheimitige Laute zu erheben und bewegte die Fristerläden knarrend in ihren Angeln. Rußig lätliefen die zwei Bewohner und hörten nicht, wie der Wind das Haus untofte — hohl und dumpf, wie Geisterstimmen, wie die Aktorde eines Todtenliedes!! — (Fortsetung folgt.)

Berichtigung. Im Feuilleton ber borigen Rummer ift auf ber britten Spafte ein finnents ftellender Drudfehler enthalten, indem es bort heißt "der fühle Winter" ftatt ber fühle Wind.

Dreißig Jahre im Bahndienft.

Gine Ergablung aus bem Leben.

(Fortfehung.)

3d war im Leben nie abergläubisch gefinnt legte ben in allem Ernft und mit liebergengung gelprochenen Worten und mit teeber gengung gelprochenen Worten meines Baters keine tiefere Bedeutung bei, dachte auch nicht weiter darüber nach, gumal ich in biefen Tagen io ganz und gar nicht benftädig sein konnte. Des Kindes Auge war wieder geschlossen und

es ichlummerte friedlich wie zuvor. — Bald wölbte fich ein Grabhügel über bem fleinen Sarge! Die Mutter Erbe hatte die ihrem Schoof entnommenen Stoffe wieber gurudgeforbert unb

Bie ohnmächtig ift boch ber Menfch gegenüber were opinmagnig it boch der Wening gegeniber eben ehernen Gelegen ber Ratur, beren Kreislauf er nicht zu hemmen und zu enträthseln vermag. Unbeklimmert um menschichen Schmerz und Zammer bollzieben sich die Hormberänderungen, fletben Organismen, um in anderer Form wieder geboren zu werben und nen gu leben! Boer die Eltern, die das entselle Rind in die Erde verfenten sehen, erbliden Richts von dem tausendstilligen Tod, fie erkennen nur den undarmberzugen Tod, der ihnen ihr Liebstes entriffen. Die Blumen, die auf dem Grabe entsprehen, Die dumen, von auf vom Grade entpressen, sind vielliche Zeigen von beseim emigen Leben und raunen ben Trauernben leife zu: "Siehe, ich lebe wieder, nur in anderer Gestalt!" Undewugt bride bann ber Menig die Blüthenflöhe, benegt sie mit seinen Thränen und — töbtet sie

benetht sie mit jeinen Lytanen and bont specific eine Bamit gleichzeitig!—
Es litt mich nun nicht mehr länger in E....
Wir zogen wieder zurüch nach St....; der Vater halt die Middel verlagen und rufte nicht eher, bis er Alles richtig besorgt und wir in unserem neuen Logis eingerichtet waren. —

Sonntag Morgen! In dichten Floden war heute Racht der Schnee vom himmel gefallen und hatte die Zandfichaft mit einem weißen gefallen geichentet Augeschapten des geblendete Augeschapte, überall eintöniges Weiß ohne irgend schaute, überall eintöniges Weiß ohne irgend welche Abwechslung. Kein lebendes Wesen, außer einigen Raben, die frächzend durch die falten Lufte flogen und fich bin und wieber auf die talten, mit Schne belafteten Aefte ber Baume nieberließen, zeigte fich rings in der eintönigen Landicaft mit ben überschieten Landicaft. Die Menichen zogen es vor, daheim, neben dem

warmen Ofen zu weilen. Rur bort auf ber Bahn mar ein Bahnmarter emfig bemüht, mit bem Soneeidlitten und ber Schaufel bie Geleise frei gu machen. Mancher Tropfen Schweiß rann ihm, wie er so ben Schnee auf bie Seite fchaffte, von ber Stirne nieber und ericopft hielt er öfters inne. ber Schnee muß bis jum nachften Bug, ber Doch der Schnee min bis jum nachten gug, der balo fommen wird, weggeräunt und die Schienen befreit fein, da galt also kein langes Befinnen mehr. Unter den steißigen Händen famen die Schienen nach und nach wieder zum Borschein bis endlich die Bahn fahrdar gemacht war. Ein prüfender Blid noch und nun ging es wieder heimwärts mit hinkenden Shritten dem Husden. gu, um ben ingwifden angemelbeten Bug vorüber laffen.

au laffen. Derfelbe tieß nicht lange auf fich warten. Geräuschvoll passitete er ben Strassenübergang und fuhr eilends in ben naben Bahnhof ein. Aufathmend legte mein Brier die Flagge weg, um ben llebergang zu öffnen und hinauf ins Bahnwärterbaus in die warme Stube zu gehen! "Hore Menter! Karoline und Gustav haben nus dem Bagen gewunten, welleicht ift auch der Ernft dabeit! jagte er in die Dausthüre tretend, sichtlich erfreut uber den in Aussicht kebenden Besuch, und legte den ichweren, nassen Mantel ab.

"D! wenn nur erft ber falte Binter porbei ware; bas mirb hoffentlich mein lehter fein im Dienfte, benn langer halte ich es nicht mehr aus, ber Bus ichmert immer mehr!" fügte er noch Buß fcmergt immer mehr!" fügte er noch gu und jetzte fich nieder zum Frühftlich, bas Mutter joeben auf ben Tifch ftellte.

"Und ein folder Sonntag!" berfet, fgend. Da ging bie Thure auf und hwester Karoline mit ihrem Mann, verfeste feufzenb. EB wohnten und furg verheirathet waren, traten berein.

traten herein.
Eine gegenseitige bergliche Begrüßung folgte und batd ag Alles gemüthlich beisammen hinter bem Tisch und man erzählte sich die Reuigkeiten, welche sich seit dem Lezien Besuche zugetragen. In einigen Bochen zu Beihnachten habe ich einen langeren Urlaub, da befuche ich euch zuert in Es..., jahre dann nach St..., zu Wilhelm und gehe ins Unterland zum Better! Bite freue ich mich, wieder unter die Menschen zu kommen und bei Betwandten einige schöne Tage verleben zu konnen!" bewertte der Bater und bie belle Freude krahlte aus seinen Gesicht.

au fommen und bei Berwandlen einige jawie, Tage verleben zu können!" bemerkte der Bater und die belle Freude frachte aus seinem Gesicht. Der Plan wurde jubelnd aufgenommen! Man sprach noch von der dis Fridjahr in Aussicht genommenen Rensionirung des Baters, wo es dann annähernd dereißig Jahre Dienstzeit wären. Auch wurden Entschlichs gefaht für spätere Zeiten. Wie sich des Beinftes sedig bei ihren Kinderm oder Berwandten wohnen, so ganz ihr eigener der und nicht mehr abhängig von den Launen mürricher Borgesetzen! Der tranke Juß willed den die gitter Psiege auch wieder gefund!

So verstrich der Lag in angenehmer, gemithlicher Unterhaltung. Uch es gewährte dem so viel gebrüften und beschäftigten Wann eine große Erleichterung, den Kindern gegenüber sein geprechtes Herz aussischuten zu dirfen und von den Hoffmungen der Zusunft mit ihnen zu sprechen.

Beridiebenes.

- Bie fich Unternehmer bie Renten ber Arbeiter nunbar ju machen wissen, weiß ber "Stettiner Boltsbote" in einem mit "bie Rehrseite ber Mebaille" überschriebenen Artitel zu berichten:

In einer Buderfabrit in ber Rabe Stettins In einer Buderfabrit in ber Rafe Stettins mirb die Rente, welche die Arbeiter für ertittene Unfalle erhalten, von ber Fabrit eingezogen. Und die Arbeiter fönnen bagegen nichts machen, wenn sie sich nicht schaen wollen. In der Fabrit arbeiten nur nichtgewerbliche Arbeiter, der in ber beutigen Beit, außer in der Ernte, schwer untertommen finden. Tritt nun irgend ein langlid ein, so muß die Berufsgenosienschaft zwar die Rente zahlen, aber die Fabrit stellt den Arbeite Rente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeite Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Rabrit stellt den Arbeiten bei Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Bente gablen, aber die Fabrit stellt den Arbeiten bei Bente gaben bei Bente gablen bei Bente gaben bei Ben

ehmen wir Gelegenheit, noch einmal auf biefen Fall gurudgutomi

Es ift uns nun noch als letter Thatigleitsort Barmen geblieben, benfelben wollen wir in nachfter Beit bearbeiten.

3m Allgemeinen find wir mit ben agitatoris Im Allgemeinen sind wir mit den agitatoris siem Erfolgen, selbst hier am Ort, gufrieden, wir haben es ziemlich die fünfzig Mitglieder gebracht. Nur möchten wir die Mitglieder und besonders die auswärtigen (die Remscheider ausgenommen) darauf aufmertiam machen, daß es nicht genug ist Mitglied zu heißen, sonden daß sie auch mit den Beiträgen nicht zu lange im Rüchtand bleiben. Schon in letzer erstammlung wurde dem Aassier eine Rüge erteist, weil er sich nicht stritte nach dem Statut hält, betreffend Streichung der reftirenden Mitglieder Von unserer Generalversammlung des britten betreffend Streichung ber restirenden Mitglieder. Bon unserer Generalberjammlung des dritten Quartals, welche am 17. Oktober mit solgender Tagesordnung stattsand: 1. Kassendericht, 2. Agiendericht, 3. Statutenänderung und 4. Berschiedenes und Fragesasten, möge dier noch turz der Rassensicht solgen, da der Agitationsbericht schon durch das Borhergehende erledigt ist. Der 3. Buntl, Statutenänderung, wurde auf Antrag vertagt, weil eine Durchsicht der Statuten sich siederhaupt, wegen den verschiedenen jungen überhaupt, wegen ben verschiebenen jungen Rollegen, welche in letter Zeit bem Berein bei getreten feien, nothwendig mache. Der Raffen-bericht mar folgender: Raffenbestand am Schluß bes zweiten Duartals 78.40 Mt., hierzu Ein-nahme vom Juli 32.60 Mt., August 26.50 Mt., ver zweien Luartals 78.40 Mt., herzu Ein-nahme vom Juli 32.60 Mt., Muguft 26.50 Mt., September 27.80 Mt.; Summa 165.30 Mt., Die Ausgaden betragen Juli 32.30 Mt., August 13.85 Mt., September 21.75 Mt. Bleibt ein Kaffenbestand von 97.40 Mt.

Rajfenbettanb von 97.40 Mf.
Hoffentlich nächstens noch bessers berichten zu tonnen, seien alle Berbandstollegen gegrüßt von ben Elberfebern. G-y.
Berlin. Prinzip und Tattif. Der in vor-letter Rummer enthaltene Situationsbericht aus lester Rummer enthaltene Situationsbericht aus Berlin hat, wie ja zu erwarten war, eine verschiedenartige Beurtheilung erfahren. Wenn ich mun auch mit Benugthung fonstatiren kann, daß diejenigen Kollegen, die ich als maßgebend begeichnen muß, mit der Tendenz des Artifels einverstanden sind, so muß ich doch andererseits das Bedauern darüber aussprechen, daß einige Rollegen und zwar zum Theil Vorfandsmitglieder, auch dier wieder gezeigt haben, daß sie nicht im Stande sind, die Berfon von der Sache zu trennen. Das tommt aber daher, daß einzelne Konchandsmitglieder nicht eine eigene Weinung Borftanbsmitglieber nicht eine eigene Meinun bertreten, fonbern fich bon Anberen leiten laffen vertreten, jonorin jug bon anderen tetten laffen. Man sollte nun meinen, die betreffenden herren hatten verlucht, den Bericht zu widerlegen, aber nichts von alledem. Da man dies augenscheinlich nicht im Stande ist, ftellte man sich auf den lich nicht im Stande in, neute man fich auf ben Meinlichen Standpuntt und norgelt an ber Art, wie ber betreffenbe Bericht unterzeichnet ift; ich wie der detergengung, daß die Rollegen habe ja die Neberzeugung, daß die Kollegen außerhalb Bertins, für welche der Bericht in erster Linie bestimmt war, gang gut wissen wer-den, warum wir so und nicht anders unterden, warum wir so und nicht anders unterzeichneten; sie werden wissen, daß wir nicht mit unseren Bemern prassen wollten, wie uns vorzeichnern dem wird, sondern, daß wir nur damit zeigen wollten, daß wir Bertrauen innerhalb bes gachvereins sowohl, wie überhaupt bei der zeigen lotter sowohl, wie überhaupt bei der Kachvereins sowohl, wie überhaupt bei der Kollegenschaft Berlins genießen. Während man nun die beiden Mitunterzeichner, Siegerist und nun die beiden Mitunterzeichner, Siegerist und nun die beiben Mitunterzeichner, Siegerin und Wibler, weniger behelligt, fpricht man mir rundsweg bas Recht ab, mich Bertrauensmann zu nennen, da ich als solcher nur zu einem beseimmten Zwed gewählt sei. Dieser Zwed war nennen, da ich als folder nur zu einem be-ftimmten 3wed gewählt fei. Diefer 3wed war aber für mich nicht maßgebenb, sonbern ber Um-ftanb, baß ich seiner Zeit an ben Berbanblungen mit ber Innung, ferner an ben Ginnungen fand, bag ich feiner Beit un ben Seigungen ber mit ber Innung, ferner an ben Sigungen ber Bertreter im graphischen Gewerbe und gwar

beiter bor bie Alternative, entweber gu geftatten, Der ber vie einermative, entwever zu gestatten, bas bie Sadrif die Rente eingiebt, wosier der Arbeiter bis zu bem bisherigen Lohne weiter beschäftigt wird, ober entlassen zu werben, in welchem Kalle natürlich der Berunglückt seine Rente ielbst beziehen kann. Bon der Rente allein aber tann Riemand leben, und wo foll Jemand, ber bereits vertruppelt ift, noch Arbeit erhalten? Die Unternehmer wollen nur traftige Leute haben. Es bleibt bem Arbeiter alfo weiter nichts übrig,

ais auf die Rente zu verzichten, wodurch die Fabrit zu jehr billigen Arbeitskräften kommt.
Alehnlich wird es mit der Altersrente gemacht. Bielleicht faben die Gutsbestiger, die ja meist an Audersabriten betheitigt sind, wie leicht das Geschäft zu machen ist: Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Bon zwei Gutern, nicht allzuweit von Stettin Auf ben Sinwand, daß man davon nicht leben tonnen, ließ sich ber gnäbige herr dann zu ber Ertlärung herbei, daß er ben Mann behalten wolle, wenn er sich bie Berkurzung bes Lohnes um ben Betrag ber Alterstrente gefallen lasse; eit et fo lange mit bem historialisch fei er fo lange fei er so lange mit dem bisderigen Berdient lasse; ausgefommen, werde er es auch wohl noch weiter konnen, übrigens sei ja auch der Werth der Arbeitskraft mit dem annehmenden Alter immer geringer geworden. Was sollen die alten Arbeits thun? Gie lassen einen de Alterstente in den Danden ihres Sieres siere in den Danden ihres Sieres siere in den Danden ihres Sieres ihres "Derrn".

immer mit ber Betonung seitens bes Borfigenden, ich sei Bertrauensmannbes Bereins,
sowie auch neuerdings, wie ja schon im vorigen
Bericht erwähnt, an ben Sigungen ber Agitations.
tommission theisgenommen habe, berechtigte
mich meiner Weinung nach so zu zeichnen. 3ch
bitte bie aus wärtigen Rollegen hiervon Notig zu
nehmen, da es ja nicht ausgeschlossen ist, daß
man auch die Zeitung dazu benützt, um uns
abzulanzein.

Da man nun une ben Borwurf macht, wir

man auch one Bettung dazu benugt, um uns adsylangeln.
Da man nun uns ben Borwurf macht, wir hätten mit ber veränberten Taftil unfer Prinzip petisgegeben, so seinen hier noch einige Bemerkungen über Prinzip und Taftil beigefügt.
Unter Prinzip versteht man boch im Allgemeinen ben Urlprung ober den Grund irgend einer Wissendaft, im Besonderen die Verschaftungsregel, der Beweggrund der Hand ungen eines Menschen. Giebt es nun an und sir sich boch seine Regel ohne Ausnahmen Grundsübe zu einer bloßen Prinzipienreiterei herabsinten, wenn man sein litteil nicht nach den vortiegenden Kallen einzurichten im Stande wäre; es wäre wirklich sehr schlecht um unspresenden Kallen einzurichten im Stande wäre: es wäre wirklich sehr schlecht um unsprese Berbandsprinzipien bestellt, wenn dieleben in leicht in Befahr kommen könnten. Man täuscht sich gewaltig, wenn man glaubt, nur durch seites konservorten Anstammern an das Bestehende, und indem man alles Reuerscheinende, ohne es auf Berth und Inhalt zu prüsen, verwirft, werden unsere Prinzipien gerettet. Das Besser ist steb der Beind des Guten. Und da nun spezien kinder im wierem Kollen un erken Kollen un erken kollen gelangen werden, in Bertin etwos Einheitliches zu schoffen, so mußten wir gerode auf Grund unserer Prinzipien, die uns doch vorscheiben, Alles zu versuchen, um das uns gestedte Ziel zu erreichen, umere bischeit Euns der Latit sehertet doch nichts weiter als die Kunst oder das Berefahren: um tros die Kunst oder das Berefahren: um tros die Kunst oder das Berefahren: um tros paffen. Zattit bebeutet bod nichts weiter als bie Runft ober bas Berfahren: um trop entgegentretenben Biberstanbes burch ge-schiedte Magnahmen einen Zwed zu er-

Im porigen Artitel habe ich fcon barauf Im dorigen Artitet habe ich icon darauf bingewiesen, bag wir Alles aufgeboten haben, um etwas Einheitliches zu schaffen; wenn nun trobbem der Zwed nicht erreicht wird, so find nur die ungeschieften Ragnahmen ber nur die ungeldidten Akagnahmen ver-jenigen baran schuld, die sich mit uns nicht im Einverständniß befinden. 3ch aber werde (und ich glaube basselbe auch im Ramen meiner Freunde versichern zu durfen) Namen meiner Freunde versidern zu dürfen mich durch feine persönlichen Anseindungen ab-halten lassen, in diesem Sinne weiter zu wirken. Wit kollegialischem Gruß Wit follegialischem Früß Bilh. Tilgner.

Dresden. Entichiedenes Bech hatten in letter Beit meine Dresdener Kollegen mit ihren Korrespondengen. Glaubten erft die Buchdruder angerempelt worden zu fein, so auch jest die Biegniper Kollegen. Erstere Angelegenheit ift hereitä aereaest zur Ersebianna der letteren angerembelt Liegniger Rollegen. Derguiger Molegen. Eritere Angelegenheit ift bereits gergelt, gur Erlebigung ber lepteren glaube ich in erster Linie mit berufen zu fein, umsomehr als auch mir von Seiten bes Kollegen B. in Liegnit ein Lob ertheilt wird, welches ich nicht berbiene. Wollen wir uns gunächft ben Stein bes Anftoßes betrachten. In einer Stein bes Anftoges betracten. In einer Dresbener Korreiponbeng war (wohl mehr infolge unrichtiger Schreibweite, als boswilliger Abficht) unrichtiger Schreibweise, als boswilliger Absicht gesagt worben, ber Berein Liegnig füble sich nicht bewogen in Oresben eine Reiseunterstützung auszuzahlen. Dies brachte die Liegniger Kollegen berart in harnisch, daß gleich zwei Antworten darauf erfolgten. Selbstverstänblich gestehe ich den Liegniger Kollegen das Necht zu, sich ihrer Haut zu wehren, doch darf dies nicht in der vom Kollegen B. beliebten Form geschehen. Bunächst muß ich der Anschauung entgegenen, baf der muß ich ber Unichauung entgegentreten, bag ber Dresbener Fachverein früher eine beffere Leitung gehabt hatte und nur Die jetige Fubrung Soult an ben miglichen petuniaren Berhaltniffen babe gegaor gatte und ner an ben getraftenifen habe. an ben miglichen petuniaren Berhaltniffen habe. Das ift nicht ber Jall. Wohl taugte eine geit-lang die Leitung nichts, boch ift bas icon länger her und wir haben uns ichnellftens berfelben

Mis Beifpiel, welches Bertrauen ber Gefammt All Beilpiel, welches Vertrauen der Gesammivorstand besitzt, will ich nur einen Punkt aus der am vorletzten Sonnabend statgesundenen Generalversammlung mittheilen. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag des Borstandes, die Beiträge zu erhöben; tropbem ich dagegen war, (weil der Berein als Lofalorganisation nicht im Stande ift, seinen Mitgliedern eine Besterftellung ihrer Lage zu erringen, und um nicht migberstenden zu werden, will ich gleich noch binguschen, daß ich für einen Berband von Personen, wie ihn auch Kollege Ihbser wünsche, gern das Doppelte und Dreifache zählen würde), in dieser Berlammlung standen aber doch die Mitglieder Mann sit Mann zum Borftand.
Die Schuld an den mistlichen Kassenverfälte

Die Schuld an den mistlichen Kassenverhält-nissen des Dresbener Bereins ist einzig und allein bem Umstande zugulchreiben, daß wir zur Lotal-organisation verdammt sind, Dant unseres famosen sächsichen Bereinsgesehes. Beispielsweise will ich einiges über unsere dauptsächichken Ausgaben ansihren. So wurde an Reiseunterstützung aus-bezahlt: 1889 89,75 Mt., 1890 185,42 Mt., und in den der Duartalen d. 3. bereits 179 Mt. in ben brei Quartalen b. 3. bereits 179 Mt.
Mechnet man bie Ausgaben für bie Zeitung in ben leiten beiden Jahren mit 220 Mt. pro Jahr, ferner noch Ausgaben für Annoucen, Borträge, jowie überhaupt für Agitation noch bingu, so ift es wohl einleuchtend, daß bei einer Einnahme bon girka 700 Mt. pro Jahr die Kasse teine Reserven ausweisen kann. Früher hatten wir

Bor- auch Arbeitssosenunterstützung, mußten diese aber reins, insolge ihrer Unaussührbarfeit (und dies ist eben- borigen falls eine Folge der Lofaforganisation) balb aitions- echtigte B., wie uns wieder auf die Beine geholfen b., wie uns wieder auf die Beine geholfen werden fonne, sind wohl nur scherzhafte Keußerungen und baber nicht ernft zu nehmen. Ginen Buntt berührt jedoch fowohl Rollege

B. als auch Rollege Teift, ber wirflich als munber Buntt bezeichnet werben tann. Beibe Rorrefponbenten iprechen von einer Störung bes gegen-feitigen guten Einvernehmens gwifchen ber Leitung Liegnit und ihren Dresbener Mitgliebern, refp. Liegnit und ihren Dresdener Mitgliebern, refp. bon einer Nörgelei gegen ben (Liegniger) Bereinsvorstand. Bom Bortland bes Dresdener Jackvorstand. Bom Bortland bes Dresdener Jackbereins ist mir die Bersicherung geworden, dieser
leidigen Angelegenheit ganglich fern zu stehen.
Aber, Dand auf & Derz? Ihr Liegniger, solltet
Ihr nicht auch mit die Schuld tragen? Rueinen Fall, wie er mir im Gedächtnig ist, will
ich vorsitheren. Als Desegriver zum Altenburger
Berbandstag war von Seiten der Dresdener
Witglieder des Liegniger Bereins Kollege Schubert
gewählt worden (in Dresden ist die Mechzach Angitteer des Liegniger Bereins nouege Squoeri gewählt worben (in Dresben ift die Mehrzahl ber Liegniger Bereinsmitglieder überhaupt); man lagte sich, die Kollegen Bornemann und Feist sind jeder ichon einmal auf den Berbandstagen gewesen und es ist nur in der Ordnung, wenn wir auch einmal ein Dresdener Mitglied senden. Doch damit war man in Liegnin nicht einber-ftanden, man schrieb, daß wenn Rollege Fischer nicht gewählt würde, so würde wohl ber Liegniber Berein auseinander fallen.

In Antersein ebe Friedens beichloffen nun auch die Dresdener Mitglieder des Liegniger Bereins im Einverftändnig mit Kollege Schubert, Kollege Filder nach Altenburg zu schiefen. Mußte bieses Berfahren nicht die Dresdener Mitglieder

berftimmen?

verstimmen? Denogle B. mir gegenüber von der besten Absicht befeelt ift, so tann ich es im In-teresse der Gerechtigteit doch nicht unterlassen, meiner Meinung in Vorsiehendem Ausbrud zu 3. Maune

Leipzig. 3n Nr. 41 bes "Journal für Buchbinberei" befindet fich ein Leitartifel mit Le ... unterzeichnet, von dem wir wohl nach form und Inhalt nicht mit Unrecht annehmen, daß er von Schriftleiter Abolf Bade trop ber mufteriofen Unterfdrift berrührt.

Buerft wird herr Pade elegisch. "Es geht jum Binter", heift die Ueberschrift; "die Tage werben fürzer," heißt es bann weiter, "bas Laub welft und fallt von den Bäumen; es wird rauh

wettt und fallt von den Bäumen; es wird ranh und unfreundlich orausen. Das sind sichere Zeichen, daß es zum Winter geht."

Belch phanomenale Entbedung! "Aujährlich, wenn die Lichtarbeit beginnt und die Arbeitsverhältnisse ansangen stetiger zu werden, dann beginnt in Leipzig die Agitation unter den Buchbindergebissen. Dann werden einige Prinzipale hergenommen und den erstaunten Gehissen als abschredende Beispiele hingeskellt." Jawohl! und abschredende Beispiele hingeskellt. Jawohl! und alijabrlich siblt sich derr Räcke beransant und alljährlich fühlt fich herr Bade veranlagt gu zeigen, daß feine Runden die Abonnementegelber zeigen, daß seine Kunden die Abonnementsgelder nicht umsonft bezahlen, indem er die Leipziger Buchdindergehissen, gesistig vernichtet. Jugleich fühlt er auch wohl den Tried zu deweisen, daß noch ganz andere abscheienen werden als gerade "einige Prinzipale." Und in Bezug auf Derrn Bäde giedt es nicht einmal erstaunte Gebilsen mehr, da man von diesen schristischen Elown schon nichts überraschendes mehr zu gewärtigen hat. In dem angezogenen Artikel beist es sodann weiter: "Junächst sind es die Berkstuden von M. Göhre, B. Schambach und D. Sperting, gegen welche sich der Jorn der Gebülsen richtet, und warum? — Bon den Ge-hilsen ber Göbreschen Wertstude ist einer zu hilfen ber Bohre'ichen Bertftube ift feiner hilfen der Gopreichen Wertstude in leiner gu bewegen, bas Amt eines Bertrauensmannes sitt bie Bertstube zu übernehmen. Die Arbeiter, meift altere Leute, von benen manche ico nicht bagu Jahre bort beschäftigt sind, können sich nicht bagu versteben, für andere die Werstubenspiesel obzuverfüllenisten für andere die Werstubenspiesel obzuverhältnisse sind bei Göhre zustriebenstellende, und darum sindet sich dort Niemand, der Unfrieden sien will." — D heiliger Abolf! Gerade die älteren Arbeiter tlagen, daß herr Göhre in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Lohnverhältnisse und Bechandlung immer mehr das "Bufriedenstellende" underücksichtigt läßt, ganz im Gegensah zu früher, wo herr Göhre auch noch so human dachte wie Serr Albeit Brochaus, der seinen Arbeitern das Koalitionsrecht nicht verkürzt wissen mill siehe her Albert Brodhaus, ber seinen Arbeitern bas Koalitionsrecht nicht verfürzt wiffen will (fiebe Rr. 42 ber "Buchbinder Bettung"); sondern jest prollamirt herr Gohre: "Ber für ben Unterstübungssonds steuert wird rausgeschmiffen." Best fübungssonds steuer Bergierbnung für Aufpate itügungsfonds steuert wird rausgeschmissen. Test führt herr Göpre eine Strasordnung für Zuspätcommen u. w. ein, doch einen "Werkstudenspizel," um mit herrn Väde zu reden, zu gewinnen, ift selhst derrn Vöhre in der bon ihm einberusenn Wertstuden führt gelungen, es sand sich unter seinen "Justiedenen Niemand, der die "arbeiterfreundlichen" Strasgelder einkassieren wollte. Wir glauben gerne, das es besonders sit die langiädrigen Arbeiter des herrn Obermeisters nicht leicht ist, wenn sie durch das Machtwort des Prinzipals hinausgesagt werben, wir hossen seboch abst auch sie gejagt werben, wir hoffen jedoch, daß auch fit burch diese erpreste Burciebeubeit fich nicht von der Organisation abschreden laffen.

ber Organisation abispreten tasten. Die Firma Schambach such herr Pade sogar burch einen Aniss berauszureißen, der einer Lüge verteuselt ähnlich sieht. Er schreibt: "Bei Schambach war im Sommer die Bummelei ziemlich eingerisen, so daß sich die Geläftsinhaber veranlaßt sahen, das unpünktliche Anfangen und das vorzeitige Aufgoren mit Strafen zu belegen."

Es lieft fic bies, als wenn bie Inhaber ber Firma überhaupt erft Strafen eingeführt hatten, Birma überhaupt erst Strasen eingeführt hatten, während gerade die betreffende Firma durch ihr reichhaltiges Spstem von Strasen, das wir vielleicht später einmal veröffentlichen werben, "berühmt" ist; beilaufig wollen wir dier die Thatsfache seisten, daß sich der eine Inhaber der Firma neulich verantast sah, darüber seiner Enthatssirma neulich verantast sah, darüber seiner Enthatssirma neulich verantast sah, darüber seiner Enthatssirma Reuff und er die Besch daß ein "Kerf" in den hof des Geschäfts gekommen wäre, sich und ben das Juchthaus anschen. "Bur Sache werden mir, daß die Strasen für Zug Urbeit sauß-schlieben wir, daß die Strasen für Zug Urbeit sauß-schlieben von 25 Pfg. auf einem Tag Urbeit sauß-schlieben von gefehen mußte, als selbst der unversorene herr Päde es nicht einmal wagt von zufriedens fellenden Löhnen bei Schambad zu schreiben — protestirten Arbeiter und Arbeiterinnen so einprotestriern Arbeiter und Arbeiterinnen jo ein-muthig, daß sie fallen gelassen werben mußte, ja biese Einigkeit bewirfte sogar noch eine Ber-ktraung ber Arbeitsgeit von 10½ auf 10 Stunben; mögen sich nicht nur die Schambachichen, sonbern alle Arbeiter und Arbeiterinnen bie

bern alle Arbeiter und Arbeiterinnen die Lehre baraus zieben, daß nur Einigkeit flart macht. Rommt noch die Buchbinderei Sperling-Herzog, von der uns unfer Professor der Wahrbeitsliebe, Abolf Päde, erzählt, daß auch dort kein Bertrauensmann zu finden sei, was ja auch ganz natürlich sei, indem durch verschiebene Wohlfahrtseinrichtungen die meist berheiter mit dem Brustton der lleberzeugung das Lied anstimmen könnten: "Ja, ich din zusreden, zeh mirk wie es geh." Nein, Monsseur Abolf, diese ungeschäften Produttionen auf Ihre Schrifteleiter gehen uns doch über den Spah, wir seden uns wirklich gezwungen. Sie bei ibren Gönnern uns wirflich gezwungen, Gie bei ihren Gonnern als einer jener Stribenten zu benungiren, ber als einer jener Sfribenten zu benunziren, Der feinen Beruf verfehlt hat, benn nicht nur, daß Gie durch furzbeinige Qugen, wie betreffs ber Firma Schambach, benfelben mehr ichaben als wie Sie ihnen zu nützen meinen, icheinen Sie auch obendrein noch im Sommer Winterichlaf zu halten. Doch von unendlichem Mittelb erfaßt, halten. Doch von unendlichem Mitleid erfaßt, verrathen wir Ihnen, auch ohne Ihre Erlaubniß

verrathen mir Ihnen, auch ohne Ihre Erlaubnif so frei gewesen zu sein, in der Firma Sperling recht hübich für den Anfang Juß gesäßt zu haben. Wenn Sie aber, schriftleitender Ignorant oder ignorirender Schriftleiter, es zum Schluffe Ibres Balchzettels oder Leitartitels – beides läßt sich bei Ihnen nicht gut unterschein — merkwürdig sinden, daß gerade die Agitation lebhaster wird, wenn es zum Winter geht und mit Ihrem diehen Berstand es nicht anders zurecht legen können als: "es muß das ordentlich in der Luft liegen," so deweisen Sie nur damit, daß es mit Ihren geistigen Von der eine ur lich in der Luft liegen, jo deweifen Die nur bamit, baß es mit Ihren geiftigen Fähigkeiten immer mehr bergab geht, seitbem Sie in der Krippe des Kapitals Ihr Jutter suchen, denn der jüngste Lehrling in Leipzig konnte Sie belehren, daß dann die Arbeiter etwas freier sich regen tonnen, wenn ber Unternehmer auf feine fo große induftrielle, burch Sunger miberftanbeunfähiger gemorbene Refervearmee feine brutale Berechnung feten fann, wie es im Commer leiber ber

llebrigens greift man Grünbe nicht aus ber Luft, "Genoffe" Abolf Päcke, benn als Sie die Häutung vom Sozialdemokraten zum Kapitals-anwalt vollzogen, nahmen Sie damals die Gründe zur Umfattelung aus der Luft? Und wenn dies? — Run dann war es jedenfalls eine Atmosphäre, mit beren Moberbuft unfere Sand nicht befledt worben ift. - Bie alle Renegaten aber, fo fucht herr Bade feine fogialbemofratifche ober, 10 lucht herr Pade jeine fogialdemofratische Bergangenheit durch besto größeres Schimpfen auf die Arbeiterbewegung vergessen zu machen, womit er allerdings nur die dasur gebührenden Gestäthe bei uns wie bei jedem anständigen Menschen erwedt. Beluftigend ist es übrigens, wenn selbit Leuchten der Bissenschaft die Koth-werdindert ber Arbeitergen wielenten. wendigkeit der Arbeiterorganitationen anertenaen, und so ein Dreierlicht wie Bade meint dieselben verdunkeln zu können. Bir können ihm aber in Bezug auf "geiftige Bekämpfung" der Arbeiter-bewegung nur die Zensur ausstellen: "daß er sich darauf versteht wie der Esel aufs Lautenschlagen."

Roftod. In einer unserer Bersammlungen baben auch wir Stellung zu der Frage: "Urabsstämmung oder Berbandstag?" genommen und sind zu dem Mesultat gekommen, daß es sür uns wünschenswerth sei, daß die Urabstimmung einsgesährt wird; wir schließen uns demgemäß den Bereinen an, welche für Urabstimmung sid aussgeschooden haben. — In der Generalversammlung gab nach Berössentlichung des Geschäftsbericht, welcher ergiebt: Einnahme 72,03 Mt., Ausgabe 44,16 Mt., mithin bleibt Kassenstellund 27,87 Mt. Da die Revisoren Alles in Ordnung gesunden hatten, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Wir können im Uedrigen nach mittheilen, daß die Bersammlungen stels zut belacht waren; Roftod. In einer unferer Berfammlungen ertheilt. Wir tonnen im lledrigen noch mitteilen, daß die Berjammlungen fiels gut bejucht waren; die Beiträge gingen zur richtigen Zeit ein. Es hat uns aber auch an trüben Ersahrungen nicht gefehlt und wurde der Berein gerade durch das Auftreten älterer Rollegen in schlechten Ruf gebracht. Es soll jedoch unser eirzigftes Bestreben sein, den guten Ruf des Berreins hierorts wieder berzustellen. — Hossenständen wir in diesem Ouartal einen größeren Mitgliederstand zu verzeichnen, da im Winterbalbjahr doch die des Eegsten Duartals an den Bersammlungen der hierorts gebildeen Gewertschaftsom missen Lungen der hierorts gebildeen Gewertschaftsom missen der Bersammlungen der hierorts gebildeen Gewertschaftsom durch der Kontrole und die Kersammlungen ber hierorts gebildeten Gewertschaftsom durch Borträge und öffentliche Bersammlungen gelingen wirb, das Interesse den indisserenten

Rollegen ju meden und fie jum Gintritt in ben

Schluffe mochten wir noch vor bem Budbinber Buftav Rrieger aus Beimar, Budoinber Gulad kerteger und Meinde, Beit in Hamburg, warnen; berfelbe foulbet bem hiefigen Berein noch Beitrag für einige Bochen, hat verschiebene Kollegen und sonstige Personen angepumpt und ist, ohne seine Schulben zu be-

gleichen, verduftet. In der Hoffnung, nachstes Mal Besseres von unserer Bereinigung berichten zu können, schließe ich mit einem Hoch auf die Organisation!

Stuttgart. Um Sonnabend ben 25. Oftober hielten wir unfere vierteljahrliche Generalverfammgienen wir unjere vertrejngetried Seneturefalmatung ab. In berfelben gab gunächt ber Borfigende, Kollege Balluff, ben Bereinsbericht; aus bemielben ift zu entnehmen, daß im verstoffenen Bierteljahr eine Generalverfammlung und jechsten gestellt bei der Bereinsberichmen gestellt und gestellt der der Bereinsberichmen gestellt ge Bierteljahr eine Generalversammtung und jedz Mitglieberversammlungen stattsanden. An Ber-gnügen wurden abgehalten: Das Stiftungsfest und der "gute Montag." Die Bereinsversamm-lungen waren meist internen Angelegenheiten gelungen waren meist internen Angelegenheiten gewiddet, nur in einer sand ein Bortrag von Framer. Die Gewertschafts bewegung und die Arbeiterin" statt. Außerdem beschäftigte sich der Borsand damit, wie ein weiteres Borwärtskommen unseres Fachvereins, sowohl hinschtlich der Gewinnung neuer Mitglieder, als auch hinsichtlich der dem Berein zwar angehörenden, mit ihren Beiträgen jedoch stells im Rickstande sich defindenden Kollegen zu gesichen hat. Für legteres kann gesagt werden, daß unsere Bemilhungen in manchem Kalle mit Kriola getrönt waren, inwieweit sich dies bei daß unfere Bemühungen in manchem Falle mit Erfolg getrönt waren, inwieweit sich dies bei ersierem bestätigen wird, tann erft in der nächsten geit gesagt werden, in welcher wir wieder in die Bertstubenagitation einzutreten gedenken. Die Heranziehung der Arbeiterinnen wurde durch Ber-breitung eines Augblattes in der Höhe von 500 Exemplaren und durch eine Affentliche Arbeiterinnen Exemplaren und durch eine öffentliche Arbeiterinnen, versammlung versucht. Es gelang, die Zahl der weiblichen Mitglieder, welche im Juli dies Jahres 32 betrug, die Heute auf 66 zu erhöhen. Die Zahl der männlichen Mitglieder beläuft sich zur Zeit auf 280, also zusammen 290 im Juli dieses Jahres. Bon den auswärtigen Mitgliedern haben wir aus Kaufbeuren durch Gründung des Vereins dalelbst eine Angahl versoren. Die Zunahme beträgt ionach seit Juli 22 männliche und 34 weibliche Mitgliedern. Rehmen wir die jehige, gegen Juli ionach feit Juli 22 männliche und 34 weibliche Mitglieder. Nehmen wir die jetzige, gegen Juli günstigere Geschäftslage in Betracht, so kann dies Keiultat gerade als kein sehr günstiges bezeichnet werden. Wir sind uns klar darüber, daß dies verhältnifinäßig langsame Anwachsen größtentheits in den lauen Berhältnifien einzelner Wertstuben seine Ursache hat. Es ist deshalb notwendig, daß die in den jeweiligen Geschäften kehenden Mitglieder ihre Redenkollegen sur uns zu gewinnen suchen. Leider ist dies in letzte Beit vielfach unterdlieden, indem verschieden Rollegen unter einem Drude schmachteten, ber bei ihrem Wirten für ben Sachverein ihre Eriftenz

bei ihrem Wirten für den Fachverein ihre Existenz im Frage stellte. Solch unwürdige Bevormundung und direkte Schmälerung unseres Koalitionskrechtes gedenten wir jedoch für die Folge uns nicht bieten zu lassen wie Witglieder, mit uns tyatkräftig zu wirten und uns zu unterstühen, wenn wir für untere Sache weitere Anhänger zu gewinnen suchen. Der Kassenbericht lautete dahin, daß die Einnahmen, intl. 968 Mt. 34 Pfg. Bestand vom vorigen Quartal, 1891 Mt. 9 Pfg. betrugen, die Ausgaben 1001 Mt. 97 Pfg., mithin Bestand 889 Mt. 12 Pfg. Unterstühungen wurden gezacht: Keiseunterstühung an 91 Witglieder anderer Bereine und an 41 Richtverdambsmitglieder mit zussammen 208 Mt. 50 Pfg.; Arbeitslosen-Unterstungung 208 Mt. 50 Pfg.; Arbeitslosen-Unterstungungen wurden gestand mit Michtverdambsmitglieder mit Bereine und an 41 Nagivervaussenigereit in gujammen 208 M. 50 Pf., Arbeitslofen-Unter-fützung 90 Mt. 50 Pf. Dem Bibliothelsbericht nach wurden im verschienen Bietetelgaby von 48 Mugliebern 102 Bände entstehen. Jum Biblio-thetar wurde sodann Kollege Schleich sein. ein rigetar wurde jouden Rouege Schien, ein. einstemnig gemählt. Unfer bisberiger Bibliothefar, Kollege Groß, hat eine Stellung in Mezito angenommen, möge er auch dort fein gutes Fortommen finden und uns über das dortige Leben Bericht erstatten. Es wurde bann auch ein Schreiben der Gewertschaftstommission bekannt Schreiben ber Gewertschaftstommission bekannt gegeben, nach welchem eine gewertschaftstom bekannt gegeben, nach welchem eine gewertschaftst Mrbeiterschule — zum Zwoed, willensträftige Mitglieder in ben zur Ausbreitung und Bertiefung der Organisationsidee benöthigten Fähigleiten beranzubilden — gegründet wird und diesteingen Mitglieder, welche an dem Kurtlus, der sich zunächf mit Dittaten zur llebung im Rechtschreiben besaffen wird, an welche sich später Borträge mit besonderer Berüfsschigung der Diskussion an reihen sollen, theilnehmen wollen, zum recht regen Besuch der im "Württemberger Dof" patissionen Russennerunft ausgefordert werben. In der darunfolgenden Besprechung wurde der Besuch namentich den jüngeren und underheiratheten Rollegen empsohlen.

Mundschau.

* Buchdruderbewegung. Die Gehilfen-ichaft ift in den Rampi gezogen; die fortgefetzten Provokationen feitens der Bringipalichaft, die fich ganz besonders in Entlassungen von Bereinssich ganz besonders in Entlassungen von Vereins-mitgliedern nach außen hin zeigten, haben es fertiggebracht, daß die Gestillen, die mit ihrer Forderung der neunstilndigen Arbeitszeit von den Bringipalsvertreten ihnöbe adgewiesen wurden, nun darauf verzichtet haben, an der seitherigen Tarisgemeinschaft festzubalten. Am Donnerstag den 22. Oktober haben an saft allen Drudorten Deutschlands Gehissenver-sammlungen stattgesunden, in welchen beschlössen.

aur Erringung des Neunstundentags, sowie zur Bersinderung einer instematischen Bernichtung des Unterstütungsbereins, am Somadend den 24. Oktober das Arbeitsverhältniß zu tündigen. Die Tarisgemeinschaft ist todt, es lebe der Reunstundentag! das ist der Schlachtus der organisiten Buchbruckengchissen geworden, und mit einer Begeisterung ist die Mehrheit in den Kanps gezogen, die für die gesammte Arbeiterschaft erhebend wirkt. Das energische Borgehen hat denn auch schon einen Theil der Firmen veranlaßt, die Forderungen zu bewilligen, ein größerer Theil, und darunter besonders die größten Geschäfte Leipzigs, scheint jedoch den Kamps auf Aleußerste führen zu wollen.
Bis jest haben sämmtliche Trudereien, in denen sozialdemotratische Beitungen gedrucht wer-

benen fozialbemolratifche Beitungen gebrucht mer-ben, entweber bie neunstundige Arbeitszeit icon eingeführt ober werben in fürzester Beit bieselbe einführen; in Mannheim ift jogar bem Bersonal ber "Bolfsstimme" bie achtstündige Arbeitszeit

gegeben worben.
In Stuttgart ist die Forderung von Trudereien bereits bewilligt, in denen 175 Gehissen arbeiten. 682 Gehissen haben gefündigt und nur 43 werden nicht mitmachen. — In Verlin bewilligten 12 Firmen sofort. Gefünight haben 2324 Seper und Waschinenmeister, 23 Stereotypeure, 79 hilfsarbeiter und 263 hilfsarbeiterinnen. Ein Theil der Seper und den hilbsachen 236 hilfsarbeiterinnen. Ein Theil der Seper und den hilbsachen der Gehre und 263 hilfsarbeiterinnen. Disch der Kundigung heraufter des des des des die der Kündigung heraugezogen zu werden. — In Leivzig bewissigten 9 Drudereien, in den übrigen fündigten 1600 bis 1700 Sehissen und 440 Arbeiterinnen. Richt 1700 Gehilfen und 440 Arbeiterinnen. Richt gefündigt haben 307 Seber, 108 Druder, 281 Arbeiterinnen.

Arbeiterinnen,
Die Arbeiterinnen haben ben Prinzipalen folgenden Carif eingereicht:
Die tägliche Arbeitszeit ift eine neunstündige Winimal-Wochenlohn für

Bunktirerinnen . Unlegerinnen Lintepunttirerinnen . Linfsanlegerinnen Auslegerinnen u. Bücherftuben-Arbeiterinnen bis jum Alter von 16 Jahren Auslegerinnen u. Bucherftuben-Arbeiterinnen über 16 Sabre

unnen über 16 3apre
In Samburg scheint ein Streit in größerem Umfange in Zeitungsbrudereien bermieben gu werben, und eine Einigung durch Entgegenkommen bee Pringipale gu erfolgen. In München ber Bringipale gu erfolgen. — In Münden baben 700 Gebilfen befchloffen in ben Streit gu haben 700 Gegulien bestünglen in den Girett gin treten. — In Burghurg beschloffen die nicht-organisirten Gehusen, für die Forderung der or-ganistren mit eingutreten. lieberall ift der Geiff für den Kampf ein guter und wird die gesammte Arbeiterschaft hinter den tämpsenden Buchdruckreiarbeitern stehen. Daß es seitens übelgesinnter Bringipale an Berbächtigungen, und auch an Bersuchen einen Theil ber Gehilfen für sich zu Bersuchen einen Theil ber Gehissen für sich zu gewinnen, nicht fehlt, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, da das ja schon einige Beit vor der entscheidenden Stellungnahme der Gehissen so gemacht wurde. Als Kuriojum soll sin beute nur noch angeführt werden, daß in einer Stadt im Often ein Druckereisattor zum Buchbindermeister des Gelchäfts jagte: "Na, wenn es zum Auskand sommt und wir besommen seine Seizer, so muffen die Buchbinder mit seinen beisen, - Die Buchbinder werden aber eventuell beisen. Verrn gesond, das ein der eventuell

biefem herrn zeigen, bag er fich verrechnet bat * Das Agitationstomite ber haus fnechte und Kontorboten hamburgs erlag fnechte und Kontorboten Hamburgs etlagi an alle seine Kollegen in Deutschland den Auf-ruf, sich zu bereinigen und Jwecks Anbahnung einer einheitlich geregelten Organisation für gang. Deutschland sich mit bem bortigen Agitations-somité in Berbindung zu seyen. Die Abresse bekselben ist: 3. Lütten, Biktoriastr. 27, II, in Hamburg-Hammerbroof.

* Das Dunchener Frembenblatt unt Mandener Tagblatt, zwei ultramontane Beitungen, tilden ihren Lefern folgenbe, burch Richts zu rechtfertigenbe, aber bie benunziatorische Abstüt verrathenbe Auge auf:

Boligeilich gefchloffen. Am bergangenen Montag fam ber Berein ber Buchbinbergehilfen Abends in fein im Reftaurant jum "Rönigsbauer" an ber Mullerstraße besindliches Bereinslofal, bafelbft eine Berfammlung abzuhalten. Da Berein am genannten Abend weder Gefellicaftsabend, noch polizeiliche Erlaubniß zu einer Berjammlung hatte, verweigerte der Bestiger das Lotal, tropdem aber begaben sich die Bereins. Lotal, tropdem ober begaden sich die Bereins-mitglieder in dasselbe. Herbeigeholte Gendarmerie veranlagie sodann die Bersammelten, das Cotal zu räumen, was auch geschach. Die Folge des Borgehens des Bereins war, das das Lotal biese Vereins (ein Kedenzimmer der Birthschaft) bis auf Weiteres, das heist die zur Antschaft der anhängigen Sache, polizeilich geschlichten und amtlich versiegelt wurde, da die Bers muthung besteht, der Verein habe in verbotene.— Weise eine Versammlung absalten wollen.— Eine Privatgesellschaft, welche dasselbe Lotal gleichfalls sür einen Abend in der Moche ges miethet hat, mußte gestern Abend, angesichts der miethet hat, mußte gestern Abend, angesichts der Beite Privatgefellschift, welche basselbe Lotal gleichfalls für einen Abend in der Woche gemiethet hat, mußte gestern Abend, angesichts der verstegelten Thüre, auf ihre projektirte Unterbaltung verzichten."

wurde, die Tarisgemeinschaft fallen zu lassen und beschäftigt sind, mit Glas versehen. Beichloffen zur Erringung bes Reunstundentags, sowie zur wurde, an allen Bauten, die noch nicht mit ver-Berhinderung einer spitematischen Bernichtung glasten Fenstern versehen find, sofort die Arbeit

niederzulegen.
* Beibliche Bahnbeamte. Mit ber Ginftellung weiblicher Bahnbeamten im "Außendient" macht die Görliger Bahnbeamten im "Außendient" micht für den Borortsvertehr, zunächst für Fronau nub Umgegend, "Schranfenwärterinnen" mit einem Ansangslohn von 1 Mart den Tag burfen nicht unter amangig Die Barterinnen

Die Barterinnen durfen nicht unter zwanzig Jahre alt sein. Eine Mark pro Tag. Glüdsliche weibliche Bahnbeamte!

Die Buchdrudergehilsen in Bern verslangen die Einstührung des neunftündigen Arbeitstages an Stelle des zehnstündigen von Reujahr an und entsprechende (loprozentige) Breisserhöhung sir Alfordarbeit. Die meisten Buchstudereibesiger stimmen zu. Es steht daher einer friedliche Berständigung in Ausstüdt. Die Buchsbruderei Stampsti, Lad und Scheim, welche auch den "Schweizerischen Sozialdemotrat" druckt, hat den Reunstundentag bereits eingesührt.

Der schweizerische Sozialdemotrat" druckt, hat den Reunstundentag bereits eingesührt.

Der schweizerische Sozialdemotrat" druckt, hat den Keunstundentag bereits eingesührt.

Der schweizerische Grütliverein zählte am Ende des Jahres 1890 in 353 Settionen 16,391 Wittglieber.

Die Londoner Buchbindergehissen

* Die Londoner Buchbindergehilfen waren in die Bewegung für den Achtsundentag eingetreten und haden die Forderung bewiligt erhalten. Um 1. Januar 1892 wird der Acht-ftundentag im Buchbindereigewerbe Londons eingeführt

Londoner Arbeiterfrauen fuchen bie Frage: Wie fönnen Frauen dazu beitragen, die Löhne ihrer Männer, beziehentlich ihre eigenen zu erhöben? John praktijch zu löfen. Sie forbern alle Frauen auf, der Women Cooperative Guitd (Genossensichaft der Frauen, Konjumverein) beigutreten, welche in allen Stadttheilen Baaren vergierten, weite in unter in benen nur folde Baren verfauft werben, für beren herfellung nachweisbar ausfömmlich Arbeitschue gegablt wurden. Man will damit hauptjächlich bem

jogenannten Schwitfinflem entgegenarbeiten.
* In Derbufbire legten 600 Bergleute Die

Arbeit nieber, weil fie nicht mit unorganisirten Arbeitern gusammenarbeiten wollten. * 16 Gewerfichaften ber Begirke Port-fhire und Lancashire gaben fich zu einem "Rorbifden Gewerticaftsbunde" vereinigt. Diefer Bund gahlt 115,000 Mitglieder.

* Die Synditatstammer ber Grenobler Sandicum acher (Frankreich) hat beichloffen, bie ftreifenden beutiden Sandichuhmacher fofort

die fireikenden bentichen Handschuhmacher sofort materiell zu unterftüten.

* In Ballapolis (Spanien) ftreiken die Arbeiter verschiedener Branchen, um die acht-ftündige Arbeitszeit zur Durchführung zu bringen. * Der Achtfunden-Arbeitstag in Auftra-lien hat einem glänzenden Sieg davongetragen. In Neu-Side-Walles ift das Ministerium gestürzt, meil es ben Antrag ber Sozialiften auf Einstehung bes Achtstundentags in den Kohlen-Bergwerten sich widerieste und erklätte, daß es die Intervention des Parlaments in der Festbie Intervention bes Parlaments in Der Jepitellung der Arbeitszeit nicht zulassen finne. Da bas Ministerium in der Minderheit blieb, nahm es seinen Rückritt. Das Beispiel von Reu-Sidbales wird seinen Einflug auf die Nachdarftaaten und auch auf die "Bereinigten Staaten" von Australien selbst üben.

Bon ber "Neuen Zeit" (Sintigart, I. D. B. Dieh' Bertag) ift soeben bas 4. Heft bes 10. Jahrgangs erschienen. Aus bem Inhalt heben wir hervor: Korckenbed und Birchow. — "Das Geld" von Zola Don Baul Lafargue. (Schluß.) — Die Arbeiterbewegung in den Bereinigten Staaten. 1886—1876. Bon H. Sorge. II. — Ein Sozialifientöbetr. Notigen. — Feuilkein: Auben Sache. Ein Charafterbild aus der jüdischen Geschlicht der Generalterbild aus der jüdischen Geschlicht der Bertage der Bucharafter den Gertage der Bertage der Bucharafter den Gertage der Bertage der Bucharafter den Geschlichter Geschlichter Geschlichter des Bertage der Bucharafter Eine Bertage der Bucharafter Eine Bertage der Bucharafter Eine Gertage der Bertage der Gertage der

3m Berlage ber Buchbruderei "Gutenber Im Berlage ber Bucherudere "Butrenberg in Beit ericheint eine 4 Bogen (64 Seiten) farte Brofchire unter dem Titel: Die Zehn Gebote und die be-fichende Alaffe. Nach dem gleichnamigen Bortrage von Abolf hoffmann, Rebatteur bes Zeiter "Bofts-boten". — Preis 30 Bf.

Mbanberung in ben Bereinsadreffen. Boppingen: Georg Beng, Schillerftr. 8 II.

Abanberung im Bergeichnif von Bereinen

Chemnis, H. "Stadt Meißen," Aeußere Klofterftr. Main, Z. 3. Schäfer, Beinftr. 16, Oths. III; bon 12—1 und 7—8 Uhr. (Bei 13 Boden 30 Pfg., 26 Boden 50 Pfg.; auf die Dauer von 13 Wochen.) H. "Zum Rechen," Rechengasse. Wiesbaden. Vg. Restauration Jullenbed, Faulbrunnen-

Offenbach a. M. (50 Pfg. Freies Rachtlager fallt

Fragetaften.

Bo bezieht man am beften Photographie-Album mit Mufit ober folche, wo die Mufit noch eingefeht werben

Brieftaften.

Burndgeftellt: Korrespondenzen aus Crefeld, Rurn-berg und Arbeiterinnenverein Berlin.

Anzeigen.

Fachverein Teipzig. Augustein Actorig.
(Arbeiter und Arbeiterinnen.)
Sonnabend, ben 7. Noo., Wends 1/29 Uhr,
ben "Volkshallen", Kreuftr. 14
Vereind Wersammlung.

Tagesordnung:

1. Bortrag von herrn E. Steiger über "Kapital und Arbeit."

2. Berichebenes und Fragefasten.
Bahlreichen Besuch erwartet

Unterftühungsverein der Buchbinder etc. ju Chemnit. Countag, ben 15. Robember VIII. Stiftungs-Fest

im Saale ber "Golbnen Augel", Sainftraße 36. Anfang 4 Uhr. Es labet alle Kollegen von Rab und Fern freund Der Vorstand.

Lachverein Hannover.

Countag, ben 8, Rovember, findet in Bilfenings Befellichaftehaus, Bahrenwalberftraße, unfer erfter

Unterhaltungs-Abend flatt unter gefl. Mitwirtung des Buchbinder-Männerch sowie namhafter Krafte.

Anfang 41/2 Uhr. — Programm Damen 10 S. Der Borftand. Programm für herren 20 3,

Witmen · Unterflühungskaffe der Buchbinder,

Portefeniller, Cartonnagenarbeiter n. Liniirer zu Leipzig.

Konzert

zum Besten obiger Kasse indet am 31. Cftober (Reformationsses) im Saale bes Dentsche Buchhändlerbanies, Abends 6 Uhr, statt. Durch gittige Minvirtung des Fri. Schubert (Sopran), sowie des Derrin Stodes (Prolog) und der gesammten Kapelle des Dierther Güntsper-Coblens sind wir auch dieses 3ahr im Stande, einen genußreichen Abend zu bieten und laden hierdurch alle Kollegen und dern Freunde zu zahlreichen Besuch ein. Rach dem Kongert sindet Ball statt. Der Forffand.

Den Mitgliebern bes Bremer Buchbinder-vereins bei meiner Abreife ein [0,60 Herzliches Lebewohl!

Guftav Mildner, porin. Borfitenber

Bei unferer Abreife von Goppingen fagen wir

den Mitgliedern des Fachvereins ein Herzliches Lebewohl! Johd. Frey, Albert Wenbel.



Handvergolde-Unterricht etc. von Rudolf Ortmayer, München, Karlsplatz 14.
Prospekt gratis.

Hand & Pressvergoldung etc. Lehranstalt Ausbildung der Buchbinderei. Prospektfr.ges A. Kullmann, Gleuchen (Sachsen

Sammtliche Berfzeuge für Buchbinder ic. erzeugt und halt Lager 489 #. Rlement, Leipzig, Ulrichegaffe 36.

3m Intereffe prompter Lieferung weise ich wiederholt barauf fin, bag von meiner Filiale in Wantubeint ben Aufträgen und Anfragen aus ber Schweig, Rtalien und Frankreich nur die ans

außer den Aufträgen und Anfragen aus der Schweiz, Rasien und Frankreich nur die aus Baden, Wartiemberg, der baperischen Palz, dem Großberzogihum heffen und Eisas-Lothringen, alle sonstigen aber ab meiner Babrit int Salle (Caale)

auf Spezialmafchin

Geschmackvollen Neuheiten (in biefem Jahre 51 gegen Rachahmung gesehlich geschützte Mufter) werben toftenfrei frütter Preisiffle jur Ansicht versand.



Chriftbaumidmudfabrit.

herausgegeben vom Unterftagungsverband burch M. Dietrich, Stuttgart. - Berantwortlicher Rebatteur: M. Dietrich, Deufleigfrage 30. - Drud von 3. g. 28. Diet in Gnuttgart.

4901